

Seelsorge im Quartier

Ein kirchlicher Beitrag zum guten Miteinander



Referat 1

„Miteinander für die Seele sorgen - Seelsorge im Sozialraum gemeinsam gestalten“

Prof. Dr. Annette Haussmann, Professorin für Praktische Theologie und Seelsorgetheorie an der Universität Heidelberg

Der Vortrag nimmt die seelsorgliche Gestaltung von Sozialräumen aus einer empirisch fundierten Perspektive in den Blick. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie haupt- und ehrenamtlich Engagierte gemeinsam tragfähige Formen der Sorge mit und für Menschen entwickeln können. Dabei werden Möglichkeiten und Herausforderungen der Zusammenarbeit verschiedener Akteur*innen thematisiert, die mit ihren jeweiligen Kompetenzen zum seelischen Wohlbefinden beitragen. Ausgehend von konkreten Praxisbeispielen und empirischer Forschung wird aufgezeigt, welche strukturellen, institutionellen und persönlichen Voraussetzungen notwendig sind, damit Seelsorge im Sozialraum gelingen kann. Der Vortrag fragt danach, wie Kulturen des achtsamen Miteinanders entstehen, wie gegenseitige Unterstützung gefördert und wie seelsorgliche Netzwerke nachhaltig gestärkt werden können. Ziel ist es, Impulse für eine alltagsnahe, vernetzte und ressourcenorientierte Seelsorge-Praxis zu geben, die Menschen befähigt, füreinander und miteinander Sorge zu tragen.

Referat 2

Besuchsdienste als Chance der Teilhabe, neue Aufgaben im Bereich Sorgende Gemeinschaften

Geteilte Sorge - gemeinsame Verantwortung: Besuchsdienste als Pfeiler einer sorgenden Gemeinschaft

Prof. Dr. Stefanie Engler, Sozialwissenschaftlerin der Hochschule Freiburg

Der Vortrag zeigt auf, welche zentrale Rolle ehrenamtliche Besuchsdienste in der Entwicklung sorgender Gemeinschaften im Sozialraum und Quartier einnehmen.

Auf Grundlage von Forschungsergebnissen zu Distance Caregiving – der Sorge auf Distanz innerhalb von Familien – analysiert er die Herausforderungen und Chancen ehrenamtlicher Besuchsdienste im Kontext des demografischen Wandels.

Er verdeutlicht, dass räumliche Distanz, hoher Koordinationsaufwand, emotionale Belastung und Unsicherheiten für Angehörige wachsende Anforderungen darstellen, denen zugleich Potenziale digitaler Kommunikation, geteilter Verantwortung und neuer Kooperationsformen gegenüberstehen. Der Vortrag diskutiert, inwiefern Besuchsdienste als „Augen und Ohren vor Ort“ die häusliche Versorgung stabilisieren, entfernten Angehörigen Sicherheit geben und als vermittelnde Instanzen zwischen Alltag und professionellem Hilfesystem wirken können.

Darüber hinaus beleuchtet er die seelsorgliche Dimension von Besuchsdiensten: Sie eröffnen Räume für Gespräch, Sinn- und existenzielle Entlastung und stärken damit psychosoziale wie spirituelle Ressourcen im Quartier.

Als Brückenbauer zwischen professionellen Hilfen, familiärer Sorge und nachbarschaftlicher Unterstützung können Besuchsdienste damit als zentrale Schaltstellen im Hilfe- und Pflegemix der Zukunft fungieren. Sie stärken geteilte Verantwortung und tragen wesentlich dazu bei, Caring Communities lebendig, kooperativ und tragfähig zu gestalten.

Digitale Veranstaltung für:
Interessierte an Quartiersentwicklung

8. Mai 2026 / 9:00 - 14:00 Uhr

Leitung: Ingrid Knöll-Herde und Team

① **Katharina Becker,**
Referentin örtliche diakonische Werke,
Diakonisches Werk Baden
Quartiersentwicklung - „Gemeinsam statt einsam im Quartier“

In diesem Workshop werden konkrete Ansätze vorgestellt, wie Einsamkeit mit niedrigschwelligen Begegnungsangeboten im Quartier wirksam begegnet werden kann. Unter anderem wird das Beispiel der Schwätzbankle aufgegriffen: ein einfaches, aber wirkungsvolles Format, das Menschen einlädt, unverbindlich miteinander ins Gespräch zu kommen und so neue soziale Kontakte zu knüpfen.

② **Dr. Urte Bejick**
Geh'n wir Enten füttern im Park - seelsorgliche Räume in Stadt und Natur
Räume ungezwungener Begegnung, sog. „dritte Orte“, können helfen, der Einsamkeit gerade alter Menschen vorzubeugen. Doch Bibliotheken, kleine Geschäfte, Cafés mit erschwinglichen Preisen verschwinden immer

mehr aus Stadt und Dorf. Zeit, neue Begegnungsräume zu entdecken und gestalten – ob im Supermarkt, Pfarrgarten oder Wald.

③ **Pfarrerin Christiane Bindseil**
Heidelberg Kirchheim, Café Bohne
Das Café als Ort des Seelorgetum aller Gläubigen, offene kirchliche Räume als Orte der Seelsorge

④ **Pfarrer Gunnar Garleff,**
Heidelberg-Handschuhsheim
Diakonisch-geistliche Gemeinde werden - Praxisbeispiele aus Heidelberg-Handschuhsheim

⑤ **Bettina Hertel**
Leitung Fachbereich Ältere im Evangelischen Bildungswerk Württemberg
Friedhofscfe - Begegnung, Seelsorge und Quartiersentwicklung
An vielen Orten entstehen selbstorganisierte Friedhofcafes als einladende

niedrigschwellige Form der Vernetzung im Quartier.

Diese Begegnungsorte könne Einsamkeit entgegenwirken und Raum für seelsorgliche Gespräch eröffnen. Sie erreichen Menschen ganz unterschiedlicher Milieus.

⑥ **Pfarrer Götz Häuser,**
ev. Kirchengemeinde Bühl
Seelsorge im offenen Raum

Seit einem Jahr ist in unser Johannes-Forum fertiggestellt, ein Willkommensort im weitläufigen Eingangsbereich unseres Gemeindezentrums.

In diesem offenen und öffentlich zugänglichen Raum finden zahlreiche Begegnungen statt, immer wieder auch spontane oder gezielte seelsorgliche Begegnungen. Auch in diesem Sinne sind wir ein „Verständigungsort“ (siehe *medi-Initiative der EKD: Verständigungsorte*).

Gerne berichte ich von unseren guten Erfahrungen und Herausforderungen.



Programm

ab 08:30	technische Abklärungen/ Einlass	
09:00	Begrüßung/ Tagesablauf	
09:10	geistlicher Impuls	
09:20	Referat 1	Rückfragen
10:20	Referat 2	Rückfragen
11:20	kleine Pause	
11:30-12:20	Workshops/Gesprächsgruppen	
12:20-13:00	Mittagspause	
13:00	Talkrunde	
14:00	Ende	Schlusssegen

Diese Fortbildung ist ein Angebot des Zentrums für Seelsorge, Hauptstraße 240, 69117 Heidelberg, zfs@ekiba.de

Anmeldeschluss 27.04.2026

Anmeldung:
www.ekiba.bildungskirche.com/zfs

Bildungsbeitrag
(HA u. EA der EKiba) 15 €
Externe 30 €

Direkter Link zur Veranstaltung:
https://t1p.de/SiQ_05-2026

